

Der Bundesminister für europäische
und internationale Angelegenheiten

Dr. Michael Spindelegger

XXIV. GP.-NR

8028 /AB

27. Mai 2011

zu 8072 /J

Frau
Präsidentin des Nationalrats
Mag.^a Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

27. Mai 2011

GZ. BMeiA-AT.90.13.03/0025-VI/2011

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Gabriela Moser, Kolleginnen und Kollegen haben am 29. März 2011 unter der Zl. 8072/J-NR/2011 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „ELAK – Stand und Kosten“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 5:

In der Abteilung für Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) setzt sich der Personalaufwand für den ELAK-Betrieb aus verschiedenen Bereichen zusammen, durchschnittlich ist der Aufwand von rund drei Personen für Training, Benutzerverwaltung, Administration, Support, Organisation und Technik sowie für den Helpdesk zu berücksichtigen. Die Kosten dafür betragen monatlich für das Personal durchschnittlich ca EUR 12.000 sowie für den vom BMeiA selbst betriebenen Helpdesk durchschnittlich ca EUR 2.000.

Im BMeiA gibt es weiters ein dezentrales System an EDV-BenutzerbetreuerInnen, derzeit 30 Personen, die zusätzlich zu ihren Arbeitsaufgaben auch die ELAK-Betreuung der BenutzerInnen übernehmen. Die anteiligen Kosten dafür betragen pro Person durchschnittlich EUR 40,- monatlich.

./2

- 2 -

Zu den Fragen 2 und 3:

Auftragnehmer für das Projekt „ELAK im Bund“ als Generalunternehmer ist die ARGE ELAK (bestehend aus der Bundesrechenzentrum IT-Solutions GmbH und der Bundesrechenzentrum GmbH). Alle Zahlungen werden an die ARGE ELAK geleistet.

Seit 2005 (in der Zeit von 1996 bis 2004 hat das BMeiA den elektronischen Akt selbst betrieben) wurden folgende Beträge an die ARGE ELAK bezahlt:

2005: EUR 1.299.000,-- (inklusive Initialkosten)

2006: EUR 865.000,--

2007: EUR 705.000,--

2008: EUR 780.000,--

2009: EUR 783.000,--

2010: EUR 702.000,--

An andere externe Dienstleister sind Kosten etwa für Schulungen (durchschnittlich ca. EUR 3.200 pro Jahr) oder für Leitungsverbindungen (durchschnittlich ca. EUR 3.600 pro Jahr) angefallen.

Zu Frage 4:

Lizenzkosten fallen nur einmalig an. Für das BMeiA sind diese Kosten bereits bei der ELAK-Einführung im Jahre 1996 angefallen, diese Lizenzen wurden in den „ELAK im Bund“-Vertrag übernommen. Mit Stand 1. Jänner 2011 betragen die Einmalkosten für jede neue Lizenz, die nicht im bereits bezahlten Pool enthalten ist, EUR 491,46 exkl. USt.

Ab 2011 fallen zusätzliche Lizenzkosten für die neu einzuführende Archivierung an.

./3

- 3 -

Zu Frage 6:

Das Projekt „ELAK im Bund“ ist für das BMeiA abgeschlossen, hinsichtlich der Frage des nächsten Major Release Upgrades wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 8070/J-NR/2011 durch den Bundeskanzler verwiesen.

Zu den Fragen 7 und 8:

Mit Stichtag 1. April 2011 arbeiteten 595 Personen im ELAK-System, das entspricht 95% aller Bediensteten in der Zentrale des BMeiA.

Zu den Fragen 9 und 12:

Durch die Einführung des elektronischen Akts (im BMeiA bereits 1996) erfolgten Einsparungen bei den Planstellen in den Kanzleien und Sekretariaten im zweistelligen Bereich. Weiters konnten etwa Nutzflächen für die Lagerung von Papierakten reduziert werden.

Zu den Fragen 10 und 11:

Insbesondere durch den Wegfall der Transportzeit der Akten und die Effektivität bei der Bearbeitung (z.B. Möglichkeit der parallelen Vorschreibung, jederzeitige Verfügbarkeit der Daten) konnte eine signifikante Reduzierung der Durchlaufzeit erreicht werden. Zusätzlich wird auf die Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Zl. 8070/J-NR/2011 durch den Bundeskanzler verwiesen.

